

# Einblick in die Cultura Española!

Beim Betreten der Aula fühlt man sich direkt wie in einer belebten Gasse in Spanien: Lebhaftige Musik, ausgelassenes Gelächter und rhythmischer Hüftschwung – die letzte Projektwoche der Sprachenklassen am Liechtensteinischen Gymnasium ist in vollem Gange.

Stephanie Ospelt, Lorena Plich

Die Klassen 7Sa und 7Sb haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam die Projektwoche zu verbringen. Am Montag und Dienstag stand das Lernen der lateinamerikanischen Tänze an. Salsa, Bachata und Merengue standen auf dem Programm. Der Workshopleiter Guyi erklärte den Schülerinnen und Schülern ausführlich die einzelnen Tanzschritte und zeigte sie ihnen auch gekonnt vor. Das Besondere daran: Er kommunizierte ausschliesslich auf Spanisch. Doch für die Schülerinnen und Schüler war dies natürlich kein Problem, da sie aufgrund ihrer Profilwahl nun schon vier Jahre Spanisch lernen.

Am Montagmorgen zeigte Guyi zu Beginn ein Video und mehrere Fotos und erklärte die Geschichte des Tanzes. Anschliessend ging es direkt ans Bewegen. Zuerst ging es mit einfachen Schritten los, doch nachdem alle ein Gespür für diese entwickelt hatten, wurde es immer komplexer. Ein gekonnter Hüftschwung und gutes Taktgefühl waren hierbei gefragt. Die Arme wurden in die Luft geworfen und der Hintern im Rhythmus bewegt. Die Schülerinnen und Schüler hatten dabei sichtlich Spass und verbesserten sich mit jedem Schritt.

Selbst ihre Spanischlehrerinnen beteiligten sich dabei und tanzten mit ihren Schülern. Auch ein Paartanz wurde ihnen schliesslich beigebracht und alle mussten sich dafür eine Partnerin oder einen Partner suchen. Dies liess wahrhaftig



Die Schülerinnen und Schüler waren mit voller Elan dabei. Tanzlehrer Guyi gab Anleitung zum «Merengue».

Bilder: Lorena Plich/Stephanie Ospelt

ein paar Herzen schneller schlagen.

Das Tanzen ist allerdings nur montags und dienstags angesagt. Der Rest der Woche ist mit diversen anderen spannenden

Aktivitäten gefüllt, wie zum Beispiel Kochen mit anschliessender «Noche Latina», bei der die Schülerinnen und Schüler sich elegant kleiden. Dies ist eine spanische Tradition, wel-

che meistens abends stattfindet und aus Tanz und vielen traditionellen spanischen Gerichten besteht. Wie man unschwer erkennen kann, dreht sich in der Projektwoche der 7Sa und 7Sb

alles rund um die spanische, aber auch die italienische Kultur.

Die Schülerinnen Sarah und Eva aus der 7Sa haben uns noch ein paar Fragen zu den

letzten zwei Tagen beantwortet. Die Frage, ob sie denn alles verstehen würden, was Guyi ihnen anwies, beantworteten sie mit einem eifrigen Nicken. Diese Antwort bestätigten sie direkt noch mit dem Satz: «Sí, lo entendemos todo!» («Ja, wir verstehen alles!»), was nach dem jahrelangen fleissigen Spanischlernen nun aber keine grosse Überraschung ist. Zudem würde Guyi sich sehr einfach ausdrücken, sodass er für alle sehr gut zu verstehen war. Als Nächstes kam die Frage auf, ob sie denn traurig darüber wären, dass es ihre letzte Projektwoche am LG Vaduz ist. Die zwei Mädchen konnten wohl im Namen beider Klassen reden, als sie sagten, dass sie schon ein wenig wehmütig wären. Sie fänden die Projektwoche sehr schön und abwechslungsreich gestaltet, hätten sich jedoch noch mehr praktische Übung in der Sprache gewünscht, neben dem Ausflug nach Lugano zum Beispiel auch Ausflüge in Spanisch oder in weitere Italienisch sprechende Städte, wie Eva uns mitteilte. Sarah bestätigte ihre Aussage mit einem zustimmenden Nicken. Jedoch seien sie trotzdem sehr dankbar für die Möglichkeit, mehr über die Kulturen zu erfahren, mit denen sie doch einen Grossteil ihrer letzten Jahre verbracht haben. Besonders freuen sie sich auf die bevorstehende «Noche Latina».

Zusammenfassend kann man wohl sagen, dass es ein erfolgreicher Start in die – leider schon letzte – Projektwoche der 7Sa und 7Sb war. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Spass!

## Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL)

### Internationaler Austausch über die rechtlichen Herausforderungen für den Umweltschutz

Am 27. und 28. September fand das 2. Rechtsvergleichende Symposium 2024 «Der Schutz der Umwelt als Herausforderung für das Recht» unter der Leitung von Claudia Seitz (UFL) und Gerhard Dannecker (Universität Heidelberg) statt. Im Sinne der rechtsvergleichenden Tradition kamen die teilnehmenden Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich, Polen, Ungarn, der Schweiz und Liechtenstein zusammen. Triesen wurde somit zum zweiten Mal Veranstaltungsort für die zweijährlich angesetzte Tagung. Ziel der Symposien ist, im Diskurs zwischen Wissenschaft und Praxis weiterführende Erkenntnisse zu gewinnen, um mögliche rechtliche Forschungsperspektiven aufzuzeigen und Lösungsansätze zu entwickeln.

In Vorträgen und Diskussionsrunden tauschten sich die Teilnehmenden über die Notwendigkeit des Umweltschutzes und die Herausforderungen, welche dieser für das Umweltrecht stellt, aus. Weitere

Themen waren der Klimawandel, der Verlust der Biodiversität sowie der Schutz der Artenvielfalt. Der internationale Charakter der Veranstaltung unterstrich die Notwendigkeit grenzüberschreitender Lösungen, da diese Herausforderungen nicht an nationalen Grenzen Halt machen. (eingesandt)

#### Die Referenten

- Hugo-Maria Schally (Europäische Kommission, Brüssel)
- Andrea Entner-Koch (EWR-Stabsstelle, Vaduz)
- Hans-Georg Dederer (Universität Passau)
- Alois Leidwein (Bereichsleiter Forschung und Wissenstransfer, AGES, Wien)
- Cyrus Beck (Liechtenstein Institut, Bendern)
- Katarzyna Miaskowska-Daszkiewicz (John Paul II Universität Lublin)
- Judit Jacsó (Wirtschaftsuniversität Wien und Universität Miskolc)
- Richard Soyer (Universität Linz)
- Elias Kindle (Liechtensteini-



Hans-Georg Dederer, Cyrus Beck, Jens Eisfeld (UFL), Hugo-Maria Schally, Claudia Seitz (UFL), Alois Leidwein, Elias Kindle, Judit Jacsó, Andrea Entner-Koch, Gerhard Dannecker und Katarzyna Miaskowska-Daszkiewicz (v.l.). Bild: Daniel Mangeng

- sche Gesellschaft für Umweltschutz, Schaan)
- Gerhard Dannecker (Universität Heidelberg)
- Claudia Seitz (UFL)

#### Hinweis

Die Rechtsvergleichenden Symposien der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) sind eine Tagungsreihe zu

aktuellen rechtswissenschaftlichen Themenbereichen, die zweijährlich Ende September stattfinden. Auf einer fundierten wissenschaftlichen Grundlage

werden die Themen interdisziplinär und rechtsvergleichend im Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis analysiert und diskutiert.